

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerfreund“

Hallesches Tageblatt.

Abonnement 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
mit Zustellung der „Halleschen Familienblätter“ monatlich
10 Pfg. mehr.
Das ist der Preis: Halbes A. (Halle, Saalkreis) Nr. 120,
8 (mit den „Saalkreis-Blättern“) 2, 18,
vierteljährlich außer Reichthum.
Haupt-Expedition:
Grosse Ulrichstraße 16 (Halle'sche Buchdruckerei).
Beitrag täglich außer Sonntags nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Hallesche Neueste Nachrichten.

Redaktion: Grosse Ulrichstraße 16 (Halle'sche Buchdruckerei) Telephon 13
Halle'sche Buchdruckerei
Druck und Verlag von H. Schöppel in Halle a. S.
— Fernsprecher 212 —

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Kaiser Wilhelm hat an den König von Italien ein Telegramm geschickt, in welchem er seine Befriedigung über die Entsendung Biondi's nach Tripolis ausdrückt.

König der Könige von Böhmen hat eine Anzahl von Offizieren und Beamten der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika Ordensauszeichnungen verliehen.

Nach der „Sächs. Volksztg.“ wird Kaiser Franz Josef dem diehligen Kaiserinmutter in Salsleben beimohnen.

Der frühere Minister der öffentlichen Arbeiten, Staatsminister a. D. v. Tzielen, ist am Mittwoch in Berlin, fast 74 Jahre alt, gestorben.

Der Zustand des Staatskanzlers des Meineren Freyherrn von Ritt- hofen gilt nach dem Befinden am Mittwoch nachmittag als hoffnungs- los.

Der abertretene Gouverneur von Kamerun v. Büttlinger hat die Steuergeschäfte abgegeben und ist nach Deutschland unterwegs.

Am 11. und 12. Februar findet in Essen eine preussische Bergarbeiter- konferenz statt. Die Tagesordnung besagt: Stellungnahme zum Knapp- schäftsgegenstand, Forderung eines Preisobergrenzes und einer Lohn- erhöhung in Form von Zertifikatszulagen.

Der französische Sozialistenführer Jaures hat sich entschieden gegen die militärische Bewegung ausgesprochen.

Der englische Premierminister Campbell-Bannerman erklärte, daß er das aktive Wahlrecht der Frauen bestritt.

Bei einem Hotelbrande in Minneapolis (Nordamerika) sind 8 Hotel- gäste in den Flammen umgekommen.

Staatsminister von Chiliens †.

Halle, 11. Januar.

Der frühere preussische Eisenbahnminister von Tzielen, der an einer schweren Augenentzündung erkrankt war, ist am Mittwoch nachmittag in Berlin gestorben. Die amtliche Tätigkeit des Ministers trat auf dem wichtigsten Gebiet, dem Eisenbahnen, ganz besonders in die Erscheinung: in der Abreise des inneren Verwaltungsdepartements, der Aufstellung des Bahnhofs durch Bau neuer Anlagen, dem Erwerb von Bahnen, der Schaffung der preussischen Eisenbahngemeinschaft, der Angleichung der Verwaltung der Rhein-Neckarbahn an diejenige der bestehenden Eisenbahnen und staatlichen Unterstützung des Kleinbahnwesens, ferner in der Fortentwicklung des Tarifwesens, in der Förderung der heimischen Industrie und in dem Verkehr, die sozialen Verbesserungen des schiedlichen Eisenbahn- personals den Anforderungen der Zeit anzupassen. Unter Tzielen's Leitung haben sich die Staatsbahnen von 24,700 km auf rund 32,000 km ver-

größert. Dazu sind auch die bestehenden Staatsbahnen gerechnet, die seit dem Jahre 1897 mit den preussischen Staatsbahnen zu einer Betriebs- und Finanzgemeinschaft vereinigt sind. Zu den Neuerungen und Ver- besserungen, welche Herr v. Tzielen für das Personal geschaffen hatte, gehören, der Zeitfolge nach gerechnet, die Sonntagsruhe im Güterverkehr, die Aufstellung fester Grundzüge für die tägliche Dienstdauer der Betriebs- leuten, deren Durchführung ganz bedeutende Verbesserungen verur- sacht hat, die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der kleineren Beamten und Eisenbahnarbeiter durch den Bau von staatlichen Wohnungen und durch die Förderung von Baugesellschaften, die Ver- mehrung der staatlichen Beamtenstellen zur Verbesserung der Amtlings- verhältnisse der Dienstjahrgänger. Auch in der Staatsbauverwaltung hat Herr v. Tzielen während seiner eifrigeren Amtsführung einen überaus ersprießliche Tätigkeit entfaltet. In den letzten Jahren hatte insbesondere die Ausarbeitung der Vertretung der Kantonsverträge die Arbeitstätigkeit des Ministers in hohem Maße in Anspruch genommen. Nach dem zweimaligen Scheitern dieses Streites hat er dem Kaiser seine Entlassung an. Dieser bewilligt ihm jedoch zunächst unter rückwärtiger Anerkennung seiner Verdienste im Amt.



Minister von Tzielen.

Minister von Tzielen wurde am 30. Januar 1833 als Sohn des späteren Reichspräsidenten geboren. Nach Vollendung seiner juristischen Studien an den Universitäten Bonn und Berlin wurde er am 9. Ok- tober 1854 als Justizrat bestellt. Später trat er zur allgemeinen Verwaltung über, behaltend im April 1860 die große Staatsprüfung mit Auszeichnung und wurde als Regierungsrat des Landratsamts in Verdenburg. Seit 1864 war er in der Eisenbahnverwaltung tätig, zunächst als Hilfssekretär bei der königlichen Direktion in Sachhausen, dann in der Eisenbahnverwaltung des Bundesministeriums. Während des Jahres 1866 war Karl Tzielen Mitglied der Direktion in Breslau, dann wieder

Minister bei dem Ministerium und ging am 1. April 1867 in den Privat- eisenbahndienst über. Fast 13 Jahre lang arbeitete er als Beam- teter der Direktion der Königlich Preussischen Eisenbahn eine für die Reichs- lande bedeutende Wirksamkeit, und als 1880 diese Bahn verstaatlicht wurde, leitete er als Vize-Regierungsrat und Abteilungsleiter der kaiser- lichen Eisenbahndirektion in der Staatsbahnstadt. Noch im Jahre 1880 wurde er zum Oberregierungsrat auf, und am 1. No- vember 1881 wurde er zum Präsidenten der Direktion Eisenbahn ernannt. Von da kam er sechs Jahre später in gleicher Eigenschaft nach Hannover, wo er sich bei dem Kaiserantritte im September 1889 die besondere Anerkennung des Kaisers für die vortrefflich geleitete und ge- förderte Verwaltung der Trassen erwarb. Am 1891 der Minister von Wachen- schütz, wurde Tzielen am 20. Juni des genannten Jahres sein Nach- folger. Nachdem er im Januar 1902 sein 70. Lebensjahr vollendet hatte, wurde er seine Entlassung aus dem Amte nach und nach an den 23. Juni 1902 unter Befehlung des Kaisers und Rangens als Staats- minister und unter Befehlung des Kaisers vom Schwarzen Adler. Der Adel war ihm am Neujahrstage 1900 verliehen worden.

Aus dem Reichstage.

Halle, 11. Januar.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter wird uns aus Berlin, 10. Januar, geschrieben: Es konnte ausfallen, daß von den Vertretern des Schachamts abgesehen, nur der Chef der preussischen Finanz- verwaltung, Herr von Rheinbaben, der Generaldirektor über die Steuererfolge berichtet. Doch für die anderen eigentlichen Finanz- minister ist die Kommissionsbestimmung der gegebenen Moment, sich an den Verhandlungen zu beteiligen, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Steuererfolge in der von der Regierung vorgeschlagenen Fällung keine Aussicht auf Erfolg zu werden. Bei der Zusammenkunft des Reichstages hat Herr v. Rheinbaben erklärt, daß sie sich vorstellen, daß die Gebühre des Finanzministeriums seine Finanzminister und durch andere zu ersetzen. Wäre es nicht auf die Geschäftsführung ab- gesehen, nach welchen die Konventionen wohl zugunsten der Reichs- stände sind, so wären sie gekürzt, da die Landeshoheit zu den Reichsständen betragen soll. Als Abgeordneter Westens, der reichs- ständischen deutschen Staaten, war Herr Rheinbaben besonders besorgt, daß agrarische Angelegenheiten nicht aufzuheben, es kann auch nicht überlassen, daß er u. a. auf den Wein als ein noch immer gestütztes Lebenserwerbungsgebiet hinwies. Viel Gegenstände über die damit nicht finden. Von der Meinung der Finanzminister, die ein gut Teil der finanziellen Schwierigkeit aus der Welt schaffen würde, jedoch auch die „Schiedsgericht“, jagte Herr Rheinbaben fort. Der Redner der frei. Volks- partei, Herr v. Winter, hatte aber Recht, wenn er meinte, es empfinde sich, daß eine Umgestaltung der bestehenden Steuern vorzunehmen, eine neue Steuer einführen. Doch die Finanzminister sind sich nicht einig über die Art der Umgestaltung, die sie für die Regierung am besten annehmen würden. Landeshoheit stellen eine „Nicht nicht nicht“. Herr Winter folterte in aufschreiender Weise nie wenig der Grundzüge, Schöpfung der schiedlichen Schichten in der Steuererhebung zur Wirkung kommen. Eogar der Staat, die „Gehalts- mittel“ der ärmlichen Volksklassen, werden unermesslichmäßig vermindert. Der alte Herr v. Kardorff (Rp.) ist von allem so wenig überzeugt, daß er legat, noch weitere Steuern für notwendig und notwendig hält im Interesse

Mittellose Mädchen.

Roman von H. Epphardt.

Nachmittags 6 Uhr am Potsdamer Bahnhof. Es war gut, daß Ruth sich heute um nichts kümmerte, nicht hören und sehen wollte, sonst hätte sie ihr wünschliches das Fortgehen ver- boten. Ach, und Suse konnte es ja kaum mehr erwarten, bis sie ihrem Joch würde sagen können, wie sehr sie ihn liebte, daß sie noch lange, lange nicht an eine Trennung von ihm denken mochte. Wie mehr will sie ihn mit der „reichen Partie“ quälen — sie ist ganz Jantigkeit und Hingebung.
Und während sie ihr rosa Battistkleid überstreifte, freute sie sich vor dem Spiegel, daß sie so hübsch und blühend ausah, malte sich sein Entzücken aus bei ihrem Anblick — ja, er konnte wirklich stolz auf sie sein. Sie zupfte die goldblonden Spangarnen noch ein wenig tiefer unter dem großen, weichen Hut hervor und machte ihrem reisenden Spiegelbilde einen schelmischen Abschiedsnick. Dann schlich sie vorsichtig hinaus. Sie hatte noch Zeit. So sehr sie sich genötigt die Potsdamerstraße entlang. Es herrschte ein reges Leben. Der schwebende Sommer- tag lockte die Menschen ins Freie, die von der nahesten Nacht Kühlung und Erfrischung erhofften, trotz tückischer Enttäuschung. Man liebte den Vorboten zu dort freier Luft vermutend, eilte in die Gärten, um unter verblühten Bäumen bei den Klängen irgend einer fragwürdigen Musikpavillon schales Bier zu trinken und die Ereignisse in Genuß zu begeben, oder flüchtete einem Bahnhof zu der ständlichigen Liebe in die wald- und wasserreiche Umgebung hinausjante. Dazwischen rollten Equipagen die Straße entlang — Suse blühte nachdenklich in ein elegantes Geßel, das auf Summende lautes vorüberließ, und auf die müde dreieinhalb Weidmänn, die in den leichten Postkern lehnte — so freudlos, so gleichgültig.
Sollte eine konnte sie auch werden, sobald sie den Ober-

regierungsrat heiratete! Wie wenig loht dieser kalte Glanz lie- gen. Sie tauchte ihn nicht ein gegen das Glück, das ihr im Herzen jubelt und drauß, das nur der geliebte Mann ihr zu geben vermag. Und als sie ihn dann an der großen Treppe des Potsdamer Bahnhofes stehen sieht, trotz des Juchens so vor- nehm und elegant — sein schmales, fluges, gebräunt Gesicht, der umge Witz, mit dem er sie schon von weitem grüßt, da weiß sie genau, daß sie in diesem Moment reicher ist, als die meisten der tonit von ihr so bewunderten Frauen.
Hoffige Blut in dem reisenden Gesichtchen, das unbeschäftigt ihr ganzes zärtliches Fühlen widerpiegelt, steckte sie ihm die kleine Hand entgegen. Er blickte sie sehr, sehr fest. „Grüß Gott, mein Schätzchen.“
Sie hing sich zitternd an seinen Arm.
„Lieber, lieber Herr.“ Seine Augen verschatteten sich, als jankte ein dichter Schleier darüber. Diese Jantigkeit in ihrem Ton! Die grenzenlose Hingabe, die sie damit verriet. Warum gerade heute? — Um noch schwerer zu machen, was ihm ohne- dreies schon das Herz abdrückte? Aber es mußte doch sein. Er nahm sich zusammen.
„Hast Du Zeit bis abends, Weinling?“
Sie nickte hastig, ein wenig scheu. Ihre Augen wichen nicht aus. Sollte sie ihm jetzt das gleich von Ruth sagen? Aber mitten auf der Straße, im Gewühl vorüber haltender Passanten?
„Komm, wir fahren nach Wannsee. In sieben Minuten geht ein Zug. Es ist Dir doch recht, Schatz?“ fragte er rath- los.
„Ach, Zeit, alles ist mir recht, wenn ich nur bei Dir sein kann.“
Er biß die Zähne aufeinander. Stumm führte er sie die Stufen zum Bahnhofgebäude empor. Mühselig gab er ihren Arm frei. Ein leuchtendes Gelingen ging aber kein Gesicht.
„Es ist besser so, Weinling!“ murmelte er, ihrem beiratenen Blick ausweichend, „wir dürfen nicht unwürdig sein.“
Suse wagte nicht zu widersprechen. Er sah so ernst aus,

so traurig. Bisherlich hatte er Keryer im Dienst gehabt, eine kleine Unnehmlichkeit — sie traute sich zu, ihm darüber hinwegzusehen.
Sie plauderte im Coupé harmlos und heiter aus der Fülle ihres von süßem Wein beräuberten Herzens heraus. Nur ein alter Herr, wohl ein Geschäftsmann, lag in einer Ecke, eine Zeitung vor dem Gesicht — er hörte sie nicht.
Wie immer, erzählte sie ihm jede Kleinigkeit aus ihrem bescheidenen, freudbeamen und arbeitstreuen Mädchenleben. Wie frohig und mit wie viel unvernünftiger Bitterkeit hat sie sich oft dagegen aufgelehnt. Heut kann sie amüsiert lachen über die dicke, phlegmatische Schilddrüsenstran, deren Tochter sie unter- richtet und die das Mädchen bei ihr eingeführt hatte mit der Begründung: „Mein Mann ist zwar gegen den Gellumpner, aber sie will's nur parat, der hat je von mir. Sollte doch, wie schön und rührend ist das, wenn jo no Dreivogel das Lieb von's „Berlone“ spielt. Das muß mir die Hebe bald lernen.“ So dröckig verlegt sie das Kleiner der Gede zu malen, ihre Sprechweise, ihre Art sich zu bewegen, daß Trautendort, ganz entzückt, ein Zärtlichkeitswort flüsternd und mit seinen Lippen verhöhlen die rothe Wangen streift. Und in das Rollen und Knattern des Juges, der sie im Fluge weiterfährt, tönt die wehe Mahnung aus Ruth's Weite an seine Ohren: „So schwer es Ihnen auch sein mag von ihr zu lassen, wenn Sie Suse lieben, so müssen Sie ihr wegen von dem ihnen trennen.“ Alles in ihm dünnt sich dagegen auf. Sieh nur wiederzugeben, um sich ein zweitesmal zu scheiden! Was es etwas Graulameres?
Er deckte die Hand über die Augen und seufzte tief auf, die linke hande nach Suses warmen Fingern. Betroffen mußte sie ihn, wunderte sich über sein seltsames Gebahren. Sie wagte nicht in ihn zu dringen, denn der Herr in der Ecke hatte seine Zeitung fortgelegt und lag interressiert zu ihnen hinüber. So plauderte sie möglichst unlangsam weiter, aber eine lässliche unbestimmte Angst kroch ihr am Herzen. Es

Vertical text on the left margin containing small numbers and fragments of text.

Hallesche Dampf-Waschanstalt

Fernsprecher 3182.

„Victoria“

Dessauerstrasse 5.

wird Montag, 15. Januar, eröffnet und übernimmt die Reinigung von Haus-, Tisch- u. Leibwäsche, sowie jeder Art Plättwäsche, als Oberhemden, Kragen, Manschetten etc. etc.

in ganz hervorragender Ausführung.

Spezialität: Gardinenwäsche.

Die Abholung erfolgt durch meine Wagen kostenlos und genügt zu Bestellungen 2 Pfg.-Postkarte oder Fernsprecher.



Ia. Binsgauer Zug-Ochsen

sind eingetroffen und stehen preiswert zum Verkauf.

Magervieh-Depot, Halle a. S., Freiimfelder-
Kraße 43.

Referat 881.

Zirkonkohle - Glühlampen

220/25 a Mk. 1,25 u. 110/16 a Mk. 1,—
sparen gegen gewöhnliche Glühlampen

≡ 25% Strom. ≡

Stets auf Lager bei

Hans Herzfeld,
Halle a. S., Bergstr. 7. Telefon 807.



Bei Abholung von Halle oder Janna, etc. etc. Netzer:

6 Pfd. Ia Zucker für 1 Mk. (oder 3 Pfd. für 50 Pf.)

- 1 gross. Rgl. Ia hellgelbe od. Harzkornseife 40 Pl. 1/2 Ztr.
- 1 gepressten dito. od. Harzkorn II 35 Pl. Netto
- 1 Rgl. parfüm. Oberschaleise ganz weiss 40 Pl. 3 Ztr.
- 1 Rgl. — 900 gr. Ia weisse Wachskornseife 50 Pl. 11 Pfd. 3 Mk.
- Ia gekörnte Salm-Terp.-Seife 24 Pl., gelbe 20 Pl., bei 5 Pfd. billiger.
- Ia Schmierseife i. Eimern Brutto 10 Pfd. 1.80 | 25 Pfd. 4.50 ohne Rabatt.
- Allerbestes Waschblau 1/2 Pfd. 25 Pf. | 2 große oder 4 kl. Taf. 15 Pf.
- Große Dosen Ia Putzmasse, Putzseife | 3 Stück nur 20 Pf.
- Die größte Seifelein sehr gute Schuhwische
- Seifenpulver die. Sorten gefälligst. | Bleichsalz Ia 1 Taf. 9 Pf.
- Ia Stärke 22 Pf. | Ia Sorax 24 Pf. | 5 Pfund nur 1 Mark.
- Ia Speisekartoffelmehl 14 Pf. | 5 Pfund 65 | 25 Pfund 3 Mark.

Bei Abholung von Halle oder Janna, etc. etc. Netzer:
Auf Einzelpreise gewährt bei Abholung 6% Rabatt
auf obige Waren außer Zucker noch
Nach wie vor führe ich nur prima Waren
und zu denkbar billigsten Preisen.
Otto Bornschein, Mittelstrasse 21
neben Gr. Steinstr. 14.
Fernsprecher 2300.



Feinster Norderneyer Angel-Schellfisch Pfd. 35 Pf.

- | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Grosser Norw. Schellfisch Pfd. 35 Pf. | Ia. Rotauge Pfd. 70 Pf. |
| Mittelsgrosser „ 30 | Ia. Scholle „ 40 |
| Feinster Cablian ohne Kopf „ 35 | Kniefisch „ 20 |
| Sardinen, Teufel, „ 30 | Ia. Zander „ 80 |
| Fisch-Koteletts „ 40 | Grüne Heringe „ 15 |
| Flussmehlsalm 100 Stück 70 | Fetter Schellfisch ohne Kopf „ 28 |

Täglich frisch:
Ger. Spick-Aale, Flundern, Bücklinge, Sprotten etc.

H. Rick Nehf., Gr. Ulrichstr. 39.
Telephon 2307.

Schulze & Birner, Rathausstrasse 5.

Weingrosshandlung, Probierstube, Fernruf 1135.

General-Depot der Zentral-Verkaufs-Gesellschaft
Deutscher Winzer-Vereine m. b. H., Eiltville a/Rh.

Wohlfeile Spezialmarken:

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| 1908er Niederalt M. 1.— | 1908er Bürger Rosengarten M. 1.40 |
| 1908er St. Martinus „ 1.10 | 1908er Heideschmer „ 1.50 |
| 1901er Gauber „ 1.20 | 1899er Gestricher „ 1.60 |
| 1901er Assmannshäuser „ 1.30 | u. höher per Flasche, ohne Glas. |

Bei 12 Flaschen 10% Rabatt. Auf Wunsch vollständige Preislisten.

Zöpte

akrotes Lager in allen
Gärten zu billigen Preisen.
J. Wrycoza,
Fehlgierthstr. 28, am Turm.

Wiederverkäufern
empfehlen alle Sorten

Masken,
Narrenkappen,
Karnevals-Artikel
in grösster Auswahl.
Preislisten gratis u. franco.

Adler & Co.,
Galanterie- und Spielwaren-Engros,
Halle a. S., Brandstr. 18.
Fernsprecher 1081.

Für Damen!

Alle der heutigen Mode entsprechende
Ball- u. Gesellschafts-Frisuren, effe-
ciert, modern, modern in u. außer dem Hause
sauber und elegant ausgeführt.
Rosale Herrig,
27, I. Große Hirschstraße 27, I.
— Telefon 3176. —

Patente aller Länder.

Gebrauchsmuster u. Warenzeichen
ermittelt und verwertet gut und schnell
Internation. Patent-Bureau,
Alfred Teichmann, Zivil-Ingenieur,
Halle a. S., Magdeburgerstraße 36, I.
— Auskunft kostenlos. —

Bureau für Architektur
u. Bauausführung,
Halle Herm. Hense, Architekt,
a. S., Magdeburgerstr. 36, I.
Projektiert u. Bauausführung von Villen,
Wohnhäusern, Schulen u. Geschäftshäusern,
Landwirtschaftl. u. industriellen Anlagen.

Strickmaschinen,

neu und gebraucht, mit Anleitung, zur
Gründung unabhängiger Erzeuger, empfiehlt
die Maschinenfabrikerei von
J. Winterstein,
Istet Meierstr. 5.

Empfehle
hochf. frische Gänse,
sonst jähmt Geflügel billigst.

Ia. gepökelt. Gänsefleisch
mit Brust u. Keule, Pfd. 85 Pf.
Geräuch. Gänsebrüste Pfd. 1.80 Pf.
— Gute frischen Schellfisch.
Oskar Zahnert,
Kantonschiffstraße 12
Delikatessen- u. Weinhandlung.

Heringe

3 Pfd. 40 Pf.
Fische billiger
als Fleisch!
Schellfisch 25—30 Pf., Kabliau 25 Pf.
Seelachs 25 Pf., Fischkarbonade 35 Pf.
Schollen 35 Pf., Rotzungen 55 Pf.
A. Strube, Gröfstr. 59/60.

Elektra-Kerzen,
beim Geben leicht be-
schädigt, per Zündung
50, 75, 85, 110 Pf., rinnen nicht,
tafelloser Brand. Vier: O. Ballin
sen., Part., Leipzigerstraße 91.

Einmalige Anzeige!

Grosser Räumungs- Ausverkauf in Herren- und Knaben-Konfektion.

Nach beendeter Inventur eröffne ich mit heutigem
Tage in allen Abteilungen einen
grossen Räumungs-Verkauf.

Die
Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt,
teilweise bis unter den Einkaufspreis.

Jeder zum Ausverkauf gestellte Gegenstand wird
auf Wunsch aus dem Fenster herausgenommen.

S. Weiss, Halle a. S.

Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Morgen Freitag abends von 5 Uhr an
frische warme Blut- u. Leberwürstchen.
W. Nietsch, Geifstr. 17.



Akademisches Lehr-Atelier

Mr. Schmittschelken, Zuschneiden u. prakt. mod. Damenschneider,
nach der neuen, leicht lesbaren, geprüften Methode
Triumph-Methode
(herausgegeben v. Frau Margarete Neugebauer-Wunderlich,
Dresden-A.)

Dauer des Kuriums 3 Monate 1/2 Tage oder 1 1/2 Monate ganze Tage.
Schnittformen und Aufnahmen ca. 12 Tage. — Schneidkarte 4 Wochen ganze Tage.
Anfert. eigener Garbe. — Anmeld. nach. von 10—3 Uhr entgegenzunehmen.
In allen Orten werden Damen, welche in obiger Methode unterrichten wollen,
unentgeltlich eingezeichnet.
Frau Berta Linke, Direktin d. Triumph-Methode für die Prov. Sachsen in
Dresd. Anhalt, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, II.

Fabrik-Asche

kann angefahren werden.
Dampfziegelei Neue Leipziger Chaussee 20.